

# Zwettler Pfarrbrief

## PFARRLICHE MITTEILUNGEN aus Zwettl an der Rodl Nr. 2 (79) 2007



## Liebe Pfarrbewohner von Zwettl!

Der Besuch des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. war für Österreich und die österreichische Kirche ein ganz großes Ereignis. Weit mehr Menschen als erwartet - darunter viele Jugendliche - sind bei äußerst schlechter Witterung nach Mariazell gepilgert, wohin in besonderem die Pfarrgemeinderatsmitglieder eingeladen waren. Über 33.000 Menschen haben die heilige Messe um und in der Basilika mit dem Papst gefeiert. Von Zwettl waren mit mir weitere 5 Personen in Mariazell. Zwei Personen aus Zwettl nahmen am Treffen der Ehrenamtlichen im Wiener Konzerthaus teil. In der Predigt in Mariazell hat Papst Benedikt XVI. unter dem Motto „Auf Christus schauen“ die Menschen ermutigt, wie Maria aus dem Glauben heraus in ihren Pfarren den Menschen den Weg zu Christus zu zeigen. Symbolisch hat er für diesen Auftrag am Ende der Messe den Vertretern der Pfarrgemeinderäte das Lukasevangelium überreicht. Einige Tage vor seinem Besuch hat er an die Leser der österreichischen Kirchenzeitungen einen Brief geschrieben. Daraus möchte ich hier einige Sätze zitieren: **„In Österreich wie auch sonst in der**

**weiten Welt, die mir in den Bischofsbesuchen fast Tag um Tag begegnet, ist Glaube nicht nur große Vergangenheit. Er ist Gegenwart, und er eröffnet die Tür zur Zukunft. In Brasilien habe ich in der „Fazenda da Esperanca“ in einer mir unvergesslichen Weise junge Menschen erlebt, die der Droge verfallen waren und darum die Freude am Leben, den Glauben an die Zukunft verloren hatten. Gott zu entdecken hieß für sie – so haben sie es bezeugt – die Hoffnung wieder finden und wieder Freude am Leben, an der Zukunft zu gewinnen. Weil der Glaube tiefe Wurzeln hat, gerade darum eröffnet er Zukunft und gibt Leben.“**

Diese Gedanken hat der Heilige Vater auch bei seiner Predigt in Mariazell erläutert. Christlicher Glaube schenkt Leben und stellt sich jeder Resignation entgegen. Mögen auch in unserer Pfarre die Menschen den christlichen Glauben immer tiefer verstehen und Christus finden und dadurch mit viel Freude am Leben erfüllt werden. Mit diesem Wunsch grüßt Sie

Ihr Pfarrer

*P. Meinrad Brandstätter*

## Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
18. März 07	<b>Elias</b>	Lothar Enzenhofer und Ingrid <b>Reisinger</b> , Pfarrfeld 5
25. März 07	<b>Miriam</b>	Gerhard und Brigitte <b>Enzenhofer</b> , Saumweg 7
28. April 07	<b>Kilian Thomas</b>	Gavin Thomas Enright u. Karin <b>Wakolm</b> , Schauerleithen38
20. Mai 07	<b>Emanuel</b>	Dieter Koll und Christa <b>Nimmervoll</b> , Langzwettl 38
26. Mai 07	<b>Sophie</b>	Roland und Michaela <b>Maureder</b> , Bergerfeld 12
03. Juni 07	<b>Julia</b>	Dipl.-Ing. Franz u. Brigitte <b>Kampelmüller</b> , Schauerschlagstr.13
17. Juni 07	<b>Marlene</b>	Adolf Hamberger u. Andrea <b>Huemer</b> , Sonnberg 26
01. Juli 07	<b>Elina Sophia</b>	Gerhard und Brigitte <b>Schwarz</b> , Oberneukirchen
14. Juli 07	<b>Marlene</b>	Martin und Bettina <b>Enzenhofer</b> , Hellmonsödt
29. Juli 07	<b>Alina Katharina</b>	Peter Kapeller und Anita <b>Bräuer</b> , Oberneukirchnerstr. 3
04. Aug. 07	<b>Leni-Sophie</b>	Damir Mesanovic u. Sabine <b>Kapfer</b> , Linz
11. Aug. 07	<b>Julia Marie</b>	Christian Knöbel und Elisabeth <b>Seyff</b> , Bachnerweg 11
18. Aug. 07	<b>Konstantin Leonhard</b>	Dipl.-Ing. Thomas u. Dr. Eva Maria <b>Sailer</b> , Graz
19. Aug. 07	<b>Nastja</b>	DI (FH) Thomas u. Dipl.-Ing. Olga Vadimovna <b>Ratzenböck</b> , Schauerschlagstraße 11
26. Aug. 07	<b>Antonia Denise</b>	Anton und Denny Hanifa <b>Prammer</b> , Schauerschlagstr. 11
23. Sept. 07	<b>Felix Gregor</b>	Mag. Gregor Schneitler u. Karin <b>Reisinger</b> , Gramastetten
23. Sept. 07	<b>Adrian</b>	Christian Koller u. Kathrin <b>Schneitler</b> , Linzerstraße 7
29. Sept. 07	<b>Erik Marcel</b>	Günther und Kerstin <b>Danner</b> , Dreiegg 14

**Herzlichen Glückwunsch**



## 60 Jahre KFB

Am 2. Juni 2007 feierte die Katholische Frauenbewegung Österreichs, das Jubiläumsfest in Salzburg. Aus unserer Pfarre waren auch einige Frauen dabei.

„Die Kraft ist weiblich“ war überall auf den Plakaten zu lesen.

In unserer Gesellschaft galt aber die Frau immer als das „schwache Geschlecht“, obwohl die Frauen der Kriegs- und Nachkriegsjahren viel leisten mussten um ihre Familien und ihr Hab und Gut zusammen zu halten.

Das heurige Jahresthema „Die Kraft ist weiblich“ lädt ein, uns mit diesem Thema auseinander zu setzen. Auch in unserer jetzigen Gesellschaft leisten Frauen mit ihrer Kraft oft Unbeschreibliches.

Viele Frauen müssen die Kinder alleine großziehen. Neben Arbeit und Haushalt ist oft noch ein Angehöriger zu pflegen. Nicht zu vergessen ist,

dass unzählige Frauen in unserer Gesellschaft für die Kirche und die Religion ihre ganzen Kräfte einsetzen, um unseren Glauben in Worten und Taten weiterzugeben.

Wir KFB-Frauen nehmen die Kraft aus dem Glauben, wir vertrauen auf die Kraft des Hl. Geistes, der uns hilft, nicht zu resignieren und aufzugeben, auch wenn nicht gleich ein Erfolg sichtbar ist. Im Wort Gottes hören wir immer wieder die Aufforderung Jesu, ihm nachzufolgen, mitzubauen am Reich Gottes und an einer besseren Welt.

Im „Vater-Unser“ beten wir: „Dein ist das REICH und die KRAFT und die HERRLICHKEIT“

Diese Kraft Gottes brauchen wir, damit unsere weibliche Kraft immer wieder wirksam werden kann, in der Familie, Kirche und in der Politik auf der ganzen Welt.

### Programmorschau

Wir laden alle recht herzlich ein, recht eifrig mitzumachen um das Reich Gottes auf Erden spürbar werden zu lassen.

- Jeden 1. Freitag im Monat um 8.00 Uhr Frauenmesse mit anschl. Frühstück
- Jeden 3. Sonntag im Monat um 19.30 Uhr Gebetskreis in der Kirche
- Ab Oktober Strickrunden alle 14. Tage, Donnerstag nachmittags im Pfarrheim
- Nachmittagskaffee im „Betreuten Wohnen“, Termin wird noch bekanntgegeben
- Besuch im „Lebenshaus in Oberneukirchen“ voraussichtlich. Nov., genauer Termin wird bekanntgegeben
- Am Samstag, den 1. Dezember ist in der Pfarrkirche Adventsingen mit Adventkranzweihe unter der Mitwirkung vieler Pfarrangehöriger
- Am 12. Dez. 2007, 13.30 Uhr Rorate, anschl. Adventfeier der KFB im Pfarrheim
- Jänner 2008 - JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG zum Thema „Die Kraft ist weiblich“
- Anfang März - Einkehrtag im Pfarrheim.
- Für 24. – 25. Mai ist ein Ausflug geplant. „AUSSPANNEN, KRAFTTANKEN, BESINNEN, näheres wird noch bekanntgegeben.

*Resi Enzenhofer*

### Der neue Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Bei zwei Sitzungen konstituierte sich der neue PGR. Die gewählten und die amtlichen Mitglieder wählten den Vorstand. Der Vorsitzende des PGR ist natürlich Pfarrer P. Meinrad Brandstätter, zum Obmann wurde Christoph Froschauer, zu seiner Stellvertreterin Eva Waldhäusl gewählt. Petra Wakolbinger übernahm wieder die Funktion der Schriftführerin.

#### Folgende Fachausschüsse wurden gebildet:

- ✓ **Liturgie:** P. Meinrad (Leiter) + Roswitha Schraml + Birgit Webinger
- ✓ **Gebet:** Eva Waldhäusl (Leiterin), Johann Elmer, Augustine Ratzenböck, Brigitte Gaisbauer, Johann Huemer
- ✓ **Erwachsenenbildung:** Hildegard Schwarz (Leiterin), Petra Wakolbinger, Hilda Riener + KBW-Team
- ✓ **Caritas:** Hilda Riener (Leiterin), Margarete Engleder, Brigitte Gaisbauer + Marianne Elmer
- ✓ **Ehe&Familie:** Theresia Enzenhofer (Leiterin), Augustine Ratzenböck, Josef Schenkenfelder
- ✓ **Kinder&Jugend:** Gerald Mülleder (Leiter), Katharina Danner, Lisa Horner, Christoph Froschauer
- ✓ **Kinder-Liturgie:** Maria Niedermayr (Leiterin), Maria Manzenreiter, Christine Dumfart + Magdalena Froschauer-Schwarz + Barbara Weberndorfer + Ursula Stoik, Margit Ratzenböck, u.a.
- ✓ **Öffentlichkeitarbeit:** Christoph Froschauer (Leiter) + Maria Höfer + Karl Enzenhofer
- ✓ **Eine-Welt:** Margarete Engleder (Leiterin), Christoph Froschauer, Maria Niedermayr, Brigitte Gaisbauer, Theresia Enzenhofer, Lisa Horner, Hildegard Schwarz, Johann Enzenhofer, Johann Elmer.



nicht am Bild: Maria Manzenreiter und Elisabeth Maureder

## Neu im Pfarrgemeinderat

Bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates konnten wir neu im Pfarrgemeinderat begrüßen:



### Josef Hofbauer

Obmann des  
Fachausschusses  
Finanzen

#### Auf der Leiten 6

Pensionist

72 Jahre  
Verwitwet  
4 Kinder

**„Mir ist eine aktive  
Zusammenarbeit  
zum Wohl der  
Pfarre wichtig.“**



### Hilda Riener

Vorsitzende des  
Fachausschusses  
Caritas

#### Sonnberg 3

Hausfrau

56 Jahre  
Verheiratet mit  
Wilhelm,  
3 Kinder



**„Ich arbeite in der  
Caritas und im  
PGR mit, weil mir  
die Menschen  
wichtig sind.“**



**„Die Interessen  
und Ansichten  
meiner  
Altersgruppe sind  
mitr ein wichtiges  
Anliegen. Daher  
möchte ich die  
Jugend im  
Pfarrgemeinderat  
vertreten.“**

### Lisa Horner

Vertreterin der  
Katholischen Jugend

#### Auf der Leithen 5

18 Jahre  
Ledig





# Impressionen aus Irland

Eine Multimediaschau gestaltet von Alfred Zukrigl



## Impressionen aus Irland

Begleiten Sie uns auf eine Reise mit dem Wohnmobil durch das südliche Irland.



**Im Spätsommer 2005 verbrachte Alfred Zukrigl eine wunderschöne Zeit in Irland.**

Einige Stationen dieser Reise:  
Wicklow Mountains, Rock of Cashel, Ring of Kerry, Dingle, Skelling Rocks (der absolute Reisehöhepunkt!), Dublin uvm.

**Freitag**  
**23. 11.**  
**20.00 Uhr**

Pfarrheim  
Zwettl

Eintritt: € 3,50

Das Team des Katholischen Bildungswerks Zwettl und der ÖAV Fotoklub Zwettl freuen sich Sie bei diesem spannenden Abend begrüßen zu dürfen.

# Nachmittagstreff



**für Alt und Jung**

## Programm November, Dezember

Montag, 12.11.07, 14.30 Uhr, Pfarrheim	<b>Portugal – Fatima ein Reisebericht</b>	Vizebürgermeister Alois Reisenberger
Montag, 03.12.07, 14.30 Uhr, Pfarrheim	<b>Nikolausfeier mit den Kinder der Volksschule</b>	

Die Veranstaltungen finden immer montags um 14.30 Uhr im Pfarrheim statt. Vorher ist um 14.00 Uhr Gottesdienst.

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich

*Hilda Riener und Hildegard Schwarz*

## SelbA – Selbstständig im Alter



Ein einjähriges abwechslungsreiches Trainingsprogramm, interessant für alle ab 55.

Ein Jahr trainieren =

8 Jahre bessere Lebensqualität

Ihr persönlicher Nutzen:

**längere körperliche und geistige Fitness**

**Selbstständigkeit erhalten und fördern**

**Wertvolle Tipps für den Alltag**

**Ungenutzte Fähigkeiten entdecken und nutzen**

**Spaß und Freude in Gemeinschaft erleben.**

Ab Montag, 15. 10. wöchentlich um 14.30 Uhr im Pfarrheim.

**Trainerin: Melanie Lenzenweger, Tel: 6592**

Anmeldung bei ihr erbeten.

# Hallo Kinder!

Es ist so weit, die Jungschar startet wieder durch und du bist recht herzlich eingeladen bei uns mitzumachen!

## Jungschar, was ist das eigentlich?

Über das ganze Jahr verteilt finden Jungscharstunden statt, wo du mit Gleichaltrigen basteln, singen, spielen, sporteln... und noch vieles mehr kannst. Außerdem veranstalten wir immer wieder gemeinsame Feiern, Kirchenmessen oder (Oster-) märkte.

Natürlich könnt ihr immer wieder eure Wünsche und Vorschläge mit einbringen.

## Die ersten Jungscharstunden sind an folgenden Terminen:

- ☺ Volksschulmädchen (Mädchenbande): 13.10.07 um 14:00
- ☺ Hauptschulmädchen (Schpaghetterlinge): 13.10.07 um 16:30
- ☺ Buben: 12.10.07 um 16:00

Wir treffen uns im Jungscharraum im Pfarrheim.

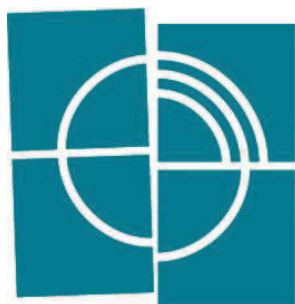
## Die Gruppenleiter

- ☺ Mädchenbande: Braunschmid Elisabeth und Höfer Nina
- ☺ Schpaghetterlinge: Braunschmid Lydia und Horner Lisa
- ☺ Buben: Leitner Christian und Mülleder Gerald

Für weitere Informationen, ruf uns einfach an: 0664 3830980 (Braunschmid Elisabeth) oder 0664 2005998 (Leitner Christian)

Bereits jetzt können wir euch auch verraten, dass die Jungschar am 28. Oktober in der Kirche eine **Messe gestalten** darf. Dazu wird in der ersten Gruppenstunde natürlich schon ein bisschen vorbereitet. Die weiteren Probenstermine und Jungscharstundentermine erfahrt ihr bei der ersten Stunde.

**Anmeldung ist keine nötig, schaut einfach vorbei! Wir freuen uns schon sehr und hoffen auch auf einige neue Gesichter!**



# Katholische Jungschar



**Erstkommunion 2007**

Am Fest Christi Himmelfahrt, den 17. Mai 2007, feierten 21 Kindern mit ihren Familien den Tag der Erstkommunion:

**Marcel Bonstingl**, Marktplatz 17/1  
**Lukas Dorfer**, Auf der Leithen 3  
**Nico Michael Hanner**, Schauerschlagstr. 13  
**Lukas Höfer**, Langzwettl 8  
**Yannick Mondl**, Hammermühle 4  
**Fabian Möstl**, Sonnberg 6  
**Patrick Schaffer**, Dreiegg 7  
**Rainer Steininger**, Eisbachweg 32  
**Valentin Sterk**, Oberneukirchner Str. 12  
**Felix Tröbinger**, Oberneukirchner Str. 12

**Hannah Bachl**, Sonnberg 40  
**Nadja Brunner**, Dreiegg 1  
**Katharina Grasböck**, Langzwettl 20  
**Vanessa Hochreiter**, Glashütten 2  
**Nicole Höfer**, Leonfeldnerstr.18  
**Sarah Huber**, Sonnbergstraße 2  
**Lisa Jungwirth**, Asperleithen 13  
**Hanna Manzenreiter**, Dreiegg 2  
**Verena Nopp**, Innenschlag 29  
**Laura Maria Ratzenböck**, Langzwettl 15  
**Magdalena Schwarz**, Langzwettl 25

*Herr Jesus Christus, Wort, von dem wir leben.  
 Weg, den wir gehen.  
 Brot, das uns nährt und stärkt.*

**Firmung 2007**

29 Jugendliche aus der Pfarre Zwettl empfangen 2007 das Sakrament der Firmung:

**Hanna Brandmaier**, Hochgarten 13  
**Teresa Dorfer**, Auf der Leithen 3  
**Daniela Grasböck**, Glashütten 1  
**Cornelia Huemer**, Dreiegg 31  
**Daniela Kaiser**, Straß 14  
**Tina Lehner**, Schmiedfeld 19  
**Lisa Manzenreiter**, Griebmühlweg 5  
**Anna Maria Maureder**, Sonnbergstr. 2  
**Eva Oberfichtner**, Lobensteinerweg 13  
**Bianca Pilgerstorfer**, Eisbachweg 28  
**Lisa Pirngruber**, Bachnerweg 7  
**Magdalena Pötscher**, Schmiedfeld 2  
**Tina Ratzenböck**, Salzstraße 7  
**Lisa Rechberger**, Dreiegg 28  
**Nathalie Rehberger**, Dreiegg 9

**Sophie Schimpl**, Lobensteinerweg 11  
**Lisa Schoissengeier**, Langzwettl 17  
**Natalie Schwarz**, Langzwettl 25  
**Denise Stummer**, Dreiegg 16  
**Karin Weberndorfer**, Sturmweg 10  
**Rene Brandstetter**, Dreiegg 22  
**Daniel Gartenlehner**, Schramlgut 59  
**Mario Holzner**, Schramlgut 1  
**Kevin Hotz**, Schramlgut 37  
**Philipp Kernöcker**, Schauerleithen 32  
**Michael Reisenberger**, Schmiedfeld 23  
**Patrick Sieberer**, Schwarzweg 10  
**Felix Thier**, Hochgarten 15  
**Rafael Webinger**, Schauerschlagstr. 13  
**Justin Bauer**, Marktplatz 20a

*Zünde mich an*

*Mach Feuer und Flamme aus mir.*

*Treibe mich an*

*Mach Wind und Sturm aus mir*

*Tröste mich*

*Wenn es weint in mir*

*Fülle mich*

*Wenn es leer ist in mir*

*Leere mich*

*Wenn es voll ist in mir*

*Und dann,*

*hilf mir aufbrechen,*

*als Feuer und Flamme*

*als Wind und Sturm*

*als Trost und Kraft,*

*um Türen zu öffnen*

*und Brücken zu bauen*

*und anzustecken mit*

*dir.*

*Und dann,*

*könnte es nicht sein,*

*dass in geistlose*

*Verhältnisse*

*geistesgegenwärtige*

*Funken*

*deiner Liebe sprühen?*

**Das Sakrament der Ehe spendeten sich 2007 in der Pfarrkirche Zwettl**

16. Juni 2007

**Robert Brunner und Barbara Hammer**, Dreiegg 48

30. Juni 2007

**Ing. Alois Postlmayer und Adelheid**, geb. Hofstätter, Gallneukirchen

07. Juli 2007

**Dipl.-Ing. Florian Eibensteiner u. Gabriele Ratzenböck**, Langzw.14

14. Juli 2007

**Martin Enzenhofer und Bettina Krenn**, Hellmonsödt

18. August 2007

**Dipl.-Ing. Thomas Sailer und Dr. Eva Maria Grininger**, Graz

**Viel Glück und Gottes Segen**



### **In die ewige Herrlichkeit zu sich gerufen hat der Herr über Leben und Tod**



**Franz Hamberger:** Herr Franz Hamberger, Am Anger 4, ist am 16. Februar 2007, versehen mit den Sakramenten der Kirche, im 82. Lebensjahr im Allgemeinen Krankenhaus in Linz verstorben.

Geboren wurde er am 10. Februar 1926 am Heuraffelgut in Sonnberg den Eltern Johann Hamberger und Franziska, geb. Grubauer. Seine Großeltern, die aus der Ortschaft Heuraffel in Tschechien stammten, kauften sich nach 1900 das Gut in Sonnberg, daher der Name.

Er war das dritte von sechs Kindern, von denen eines angenommen wurde. Nach der Volksschule in Zwettl arbeitete er daheim am elterlichen Gut. Mit 18 Jahren musste er als Soldat in den 2. Weltkrieg einrücken. Nachdem er die Schrecken des Krieges überstanden hatte, entging er am Ende des Krieges wie durch ein Wunder knapp dem Tod. Er konnte flüchten und schlug sich von Verona in Italien zu Fuß bis nach Hause durch. In den Jahren von 1947 bis zur Pensionierung 1987 war er bei der Firma Pichler in Zwettl beschäftigt. Vorerst fuhr er noch mit den Pferden und nachdem er den Führerschein gemacht hatte, war er mit dem Lastauto unterwegs. Er war mit seiner Firma so sehr verbunden, sodass er eher unter dem Namen „Pichler Franz“ als unter Franz Hamberger bekannt war. Am 28. Februar 1949 heiratete er Katharina Stehrer aus Oberneukirchen. Der Ehe entsprangen 5 Kinder, 1 Tochter und 4 Söhne. 1957 hat er sich mit seiner Frau das kleine Kaplhaus am Anger gekauft. Im Laufe der Zeit baute er dieses Haus zu einem schönen Wohnhaus aus. Franz Hamberger war ein Mann, den die Arbeit freute. Er hat überall geholfen, wo er gebraucht wurde. Ohne Arbeit konnte er nicht sein. Er machte auch nie Urlaub. Bis ins hohe Alter erfreute er sich einer guten Gesundheit und starker körperlicher Kräfte.

Für ihn und seine Kinder war es ein schwerer Schicksalsschlag, als seine Frau Katharina am 8. August 1990 nach langer Krankheit verstorben ist. Bei seinem Sohn Franz und seiner Schwiegertochter Maria hatte er auf seinem Haus ein schönes Daheim. In den letzten Jahren haben auch seine Kräfte nachgelassen. Nach einem Oberschenkelhalsbruch wurde er am 29. Jänner 2007 ins Krankenhaus eingeliefert, von wo er nicht mehr lebend nach Hause zurückkehren sollte. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung haben wir ihn am 22. Februar im Familiengrab in Zwettl bestattet.

O Herr gib ihm die ewige Ruhe.

---

**Margarete Viehböck, geb. Rakowitz:**

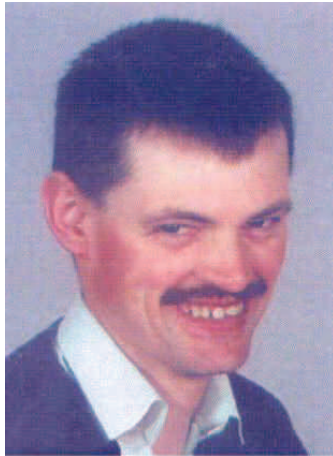
Frau Margarete Viehböck, Edelmühlweg 9, ist am 9. März 2007 im Unfallkrankenhaus in Linz im 67. Lebensjahr verstorben. Geboren wurde sie am 8. Jänner 1941 in Vorarlberg. Wie sie 8 Tage alt war, ist ihre Mutter gestorben. Ihr Vater hat noch einmal geheiratet. Aus dieser Ehe stammten 2 Halbschwestern. Sie selber wuchs aber bei ihrer Großmutter auf. Mit 20 Jahren hat sie ihre Heimat verlassen und kam nach Oberösterreich. Sie heiratete Hermann Viehböck, der aus Schönau im unteren Mühlviertel stammte. Sie hatte keine Kinder.

Nachdem ihr Gatte am 11. Juli 1978 gestorben ist, kam sie auf die Mittermühle in Edelmühlweg 9, wo sie ein neues Zuhause fand. Am 14. März haben wir sie nach der Totenmesse auf dem Pfarrfriedhof in Zwettl begraben. Der Herr schenke ihr das ewige Leben.

**Anna Elmer:**

Frau Anna Elmer ist am Ostermontag, 9. April 2007, abends daheim in Sonnberg 53, gut vorbereitet versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 91. Lebensjahr ganz unerwartet im Herrn entschlafen. Am Vortag, am Ostersonntag, hat sie noch das Hochamt in der Pfarrkirche mitgefeiert. Wenn es ihr nur irgendwie möglich war, hat sie die heilige Messe am Sonntag und auch am Wochentag mitgefeiert. Aus der Kraft des Glaubens hat sie für die ihren gelebt. Sie war Mitglied der Katholischen Frauenbewegung, des 3. Ordens des Franziskus, des Schlierbacher Missionswerkes und des Rosenkranzringes.

Geboren wurde sie am 20. Mai 1916 am Lexengut in Rudersbach den Eltern Alois Elmer und Maria, geb. Höfer. Nach der Volksschule war sie Magd bei verschiedenen Bauern. Am 26. April 1948 hat sie in der Pfarrkirche Zwettl den Witwer Michael Elmer vom Hiaslgut in Sonnberg geheiratet. Es war eine Doppelhochzeit, da auch ihr Bruder Alois Elmer geheiratet hat. Sie war die dritte Frau. Aus der 1. Ehe waren 2 erwachsene Kinder da, Maria und Rosina. Sie selber schenkte 3 Kindern das Leben. Ihr Gatte, der im ersten und zweiten Weltkrieg eingerückt war, war nicht mehr bei guter Gesundheit. Daher musste sie neben der Hauswirtschaft körperlich in der Landwirtschaft viel arbeiten. Am 12. Jänner 1975 ist ihr Gatte nach langer Krankheit verstorben. Ihrem Gatten, ihren Kinder und den Enkelkindern schenkte sie die ganze Liebe. Nachdem sie das Haus ihrem Sohn Michael und Schwiegertochter Christine übergeben hatte, hat sie daheim immer mitgeholfen, wo sie nur konnte. Als naturverbundener Mensch hatte sie am Garten eine ganz große Freude. Sie hat viel gebetet und die kranken und alten Menschen besucht. Sie war eine Frau mit gutem Herzen, die für alles interessiert und für das Neue bis ins hohe Alter aufgeschlossen und gern in der Gesellschaft war. Aus einem großen ungebrochenen Gottvertrauen hat sie das Schwere in ihrem Leben getragen. Eine große Trauermenge, Jung und Alt, hat für sie am 13. April 2007 den Trauergottesdienst gefeiert und sie zur letzten Ruhe am Zwettler Friedhof begleitet. Der Herr, dem sie auf Erden treu gedient hat, lasse sie teilnehmen am ewigen Leben.



**Kurt Danner:** Als sich am Montag, 16. April 2007, am Abend die Nachricht verbreitete, dass Herr Kurt Danner, Sonnberg 61, ganz unerwartet im 39. Lebensjahr aus dem Leben geschieden ist, war die ganze Pfarre zutiefst erschüttert. Unsere Anteilnahme gilt vor allem den leidgeprüften Eltern und Geschwistern, die schon den dritten Sohn und Bruder auf so tragische Weise verloren haben. Kurt war der Hofbesitzer und die Stütze seiner alten Eltern. Kurt Danner war ein leidenschaftlicher Landwirt, war zielstrebig, freundlich und voller Pläne. Und plötzlich ist alles aus.

Herr Kurt Danner wurde als fünftes von sieben Kindern am 1. Oktober 1968 dem Ehepaar Ludwig Danner und Theresia, geb. Kaar geboren. 2 Brüder sind ihm schon im Tod vorausgegangen. Nach der Volksschule in Zwettl absolvierte er die Landwirtschaftliche Fachschule in Kirchschatz. Nach der Praxis legte er die landwirtschaftliche Facharbeiterprüfung ab. Im Jahr 1999 hat er das elterliche Gut, Sonnberg 61, übernommen. Seine Eltern haben unter großen Opfern 1974 den Hausstock neu gebaut und 1984 das Stallgebäude. Neben der Landwirtschaft arbeitete er zeitweise bei der Weinfirma Naderer in Linz, um sich noch etwas dazuzuverdienen. Erst vor einem Jahr kaufte er einen neuen Traktor. Er war sehr talentiert, kannte sich überall aus, im technischen wie im landwirtschaftlichen Bereich, aber auch im Haushalt. Er war die Hoffnung der Eltern. Aber seine Kräfte gingen zu Ende. Der Herr schenke ihm die ewige Herrlichkeit.

---

**Franz Oberfichtner:** Herr Franz Oberfichtner, Oberneukirchner Straße 5, wurde am 21. September 1932 am Gießmühlhäusl in Zwettl als 3. Kind von 4 Kindern geboren. Er und sein Bruder Pepi stammten aus der 2. Ehe seines Vaters. In den wirtschaftlich schwierigen 30-iger Jahren ist er in bitterer Armut aufgewachsen. Durch den Fleiß und das Zusammenhalten seiner Eltern und Geschwister konnten sie in das Auelhaus übersiedeln, wo er seine Kindheit verbrachte. Nach dem Krieg machte er bei der Fa. Simader in Oberneukirchen die Maurerlehre und arbeitete dort als Maurergeselle bis 1959. Nachher war er Schweißer in der Voest. Da er diesen Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, wechselte er 1962 zu Versicherung Wiener-Allianz, wo er 28 Jahre bis zu seiner Pension 1990 beschäftigt war. 1956 baute er sich in der Oberneukirchnerstraße mit viel Fleiß ein eigenes Haus, wo er bis zum Schluss mit seiner Gattin Resi lebte.



Am 16. November 1958 heiratete er seine Gattin Theresia, geb. Putzinger aus Viechtenstein. Dieser Ehe entsprossen 2 Töchter, Regina und Andrea. Neben seiner Arbeit und seiner Familie stellte er seine Talente auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Er war über 50 Jahre bei der Musikkapelle Zwettl, wo er viele Jungmusiker ausbildete. 19 Jahre war er Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Zwettl. Er hatte auch über Jahre gemeinsam mit der Musikkapelle die legendären Rodlfeste veranstaltet. Von Jugend an war er auch ein begeisterter Imker. Er war in den Vereinen als Schriftführer, Kassier, Kommandant oder Obmannstellvertreter tätig. Wegen seiner Hilfsbereitschaft war er bei der Bevölkerung hoch angesehen.

Durch eine Gehirnblutung vor über 10 Jahren hat sich sein Leben total verändert. Er musste die vielen Funktionen in den Vereinen aufgeben. Seine Frau Theresia ist ihm in diesen schweren Jahren aufopfernd zur Seite gestanden. Weitere Schlaganfälle und Infarkte verschlechtern immer mehr seinen gesundheitlichen Zustand. Leider konnte er die Feier seines 75. Geburtstages und die Goldene Hochzeit im nächsten Jahr nicht mehr erleben. Am 21. April 2007 ist er nach einem Schlaganfall im Allgemeinen Krankenhaus versehen mit den Krankensakramenten unerwartet verstorben. Eine große Trauerschar verabschiedete sich beim Begräbnisgottesdienst am 28. April 2007 von ihm. Am Ende der Messe würdigten viele Redner seine Verdienste. Die Urne mit den sterblichen Überresten bestatteten wir im Familienkreis am 19. Mai am Pfarrfriedhof Zwettl. O Herr, gib ihm die ewige Ruhe.



**Johanna Raml:** Frau Johanna Raml, geb. Pirngruber, wurde am 1. Juli 1924 in Linz geboren. Da ihre Mutter in ärmsten Verhältnissen lebte, musste sie ihre Tochter Johanna als Kleinkind weggeben. So kam sie im Winter 1925 auf das Florihaus in Glashütten 3, wo sie später von den Florileuten adoptiert wurde. Schon während der Schulzeit musste sie wie damals üblich daheim viel arbeiten. Nach der Schule kam der 2. Weltkrieg. Ihre beiden Adoptivbrüder sind in Russland 1942 gefallen. Sie musste nun am Florihaus auch die schweren Arbeiten verrichten trotz ihrer körperlichen schwachen Gestalt. Sie hatte also keine schöne Kindheit und eine noch härtere Jugendzeit. 1946 erkrankte ihre Adoptivmutter schwer, sodass sie gelähmt ans Bett gefesselt von ihr 2 Jahre lang bis zum Sterben 1948 gepflegt werden musste. Gemeinsam mit ihrem Adoptivvater bewirtschaftete sie in den weiteren Jahren das Florigut. 1951 heiratete sie den Arbeiter Raimund Keplinger aus Waxenberg, der vom Krieg schwer gezeichnet als Invalide heimgekommen ist. Ihr Gatte, der sehr arbeitsam war, war ihr nun eine große Stütze. 1952 wurde ihr Sohn Raimund und 1954 ihre Tochter Erika geboren. 1964 ist ihr Gatte Raimund plötzlich verstorben, was für sie und ihre Kinder ein ganz großer Schicksalsschlag war. Um den Hof weiterführen zu können, war sie gezwungen, bald wieder zu heiraten. So verhelichte sie sich 1965 mit Franz Raml aus Ottenschlag, der bereits 1970 nach langer und schwerer Krankheit verstorben ist. 1977 ist dann ihr Adoptivvater Johann Pirngruber gestorben, der über die vielen schweren Jahrzehnte am Florihaus das Fundament und der Zusammenhalt war. Für sie und die Kinder war der Tod des Adoptivvaters ein ganz großer Verlust. 1980 übergibt sie ihrem Sohn Raimund das Anwesen. Sie arbeitete aber nach der Übergabe genauso weiter wie früher. Sie gönnte sich keine freie Zeit und keine Erholung.

Seit 1993 litt sie an schwerer Osteoporose, die ihr viele Schmerzen bereitete. Sie konnte über Jahre nicht mehr aufrecht gehen. Trotz der großen Schmerzen hat sie gearbeitet und den Haushalt versorgt, solange sie konnte. Ende März dieses Jahres musste sie in das Krankenhaus gehen, von wo sie nach kurzem Aufenthalt als Pflegefall nach Hause entlassen wurde, wo sie ihr Sohn Raimund und seine Gattin pflegten. Am Morgen des 28. Juni 2007 hat sie der Herr wohl vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente zu sich gerufen. Unter der Teilnahme vieler Trauergäste haben wir sie am 30. Juni am Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Der Herr lasse sie ausruhen von ihren Mühen.



**Christine Gillmayr:** Zwei Tage vor ihrem 95. Geburtstag ist Christine Gillmayr, die „Sturmtini“, am Dienstag, 3. Juli 2007 im Bezirksaltenheim Bad Leonfelden verstorben. Geboren ist sie am 5. Juli des Jahres 1912 im „Pammer-Häusl“ in Langzwettl 31. 4 Kinder hatte die Familie, drei Mädchen und eine Bubens, der im 10. Lebensjahr an Diphtherie starb. Immer wieder hat sie auch davon erzählt, wie ihr Vater im Jahre 1934 bei Abräumarbeiten nach einem Brand beim Bachler/Schmidinger in der Zwettl tödlich verunglückte. 1923 ist die Familie ins Sturmhäusl in der Hinterleiten übersiedelt. Das letzte Vierteljahr in der Schule ist Tini schon in den Dienst zum Schraml in Zwettl gekommen, beim Entlassungszeugnis ist Frau Schraml als Erziehungsberechtigte angegeben. Nach der Schulentlassung kam die Tini dann vorerst als Kindermädchen zum Sturm. 4 Generationen von Bauernfamilien am Sturmhaus hat sie dann begleitet. Dem 1930 verstorbenen Altbauern Anton Dessl hat sie noch die Füße verbunden, wie sie erzählte. Die 1975 verstorbene Altbäuerin Zäzilia Dessl hat sie ebenfalls betreut; dazwischen, davor und danach hat das Heranwachsen der Kinder gesehen und natürlich immer gearbeitet als Dienstmagd in den verschiedenen Aufgaben eines Bauernhauses. Als „Große Dirn“ wollte sie wegen ihrer Körpergröße nicht angeredet werden, aber die Bezeichnung „Erste Dirn“ hat ihr gefallen.

Die Liebe zur Natur hat die Tini ausgezeichnet. Noch bis ins hohe Alter hat sie eine große Freude an den Blumen gehabt. Sie hat die Tiere gern gehabt, besonders ihre Katzen, die sie liebevoll auf den Armen getragen hat. Weit über das Sturmhaus hinaus war die Tini bekannt. Eine große Zähheit hat ihr Leben ausgezeichnet, ein geselliges Wesen, das auch bestimmend sein konnte und ein großes Gottvertrauen, das sie über die verschiedenen Wechselfälle des Lebens getragen hat.

Der Glaube und das Gebet gehörten für die Tini selbstverständlich zum Leben dazu. An Sonn- und Feiertagen ging sie regelmäßig zum Gottesdienst. Die Priester und die jeweiligen Pfarrer von Zwettl hat sie immer geschätzt und unterstützt, besonders auch den langjährigen Pfarrer P. Ambros, mit dem sie dasselbe Geburtsjahr teilte.

Zu ihren Sonn- und Feiertagsritualen gehörten auch der Besuch bei ihren Verwandten, das Mittagessen und das gemütliche Beisammensein bei ihnen.

Im Herbst 2004 musste Tini ihre Wohnung im Sturmhaus krankheitsbedingt verlassen und kam für 2 Jahre zu ihrer Verwandten Fanny Ortner nach Engerwitzdorf, die sich hingebungsvoll um sie angenommen hat. Ihre letzte Station war seit Februar dieses Jahres das Bezirksaltenheim Bad Leonfelden.

Das Begräbnis von Christine Gillmayr war am 6. Juli 2007 in Zwettl. Den Kondukt führte P. Reinhold Dessl, assistiert von Pfarrer P. Meinrad Brandstätter.

---

**Prof. Hedwig Ebermann:**

*Fr. Prof. Hedwig Ebermann ist am 20.7.07 verstorben.*

*Frau Prof. Hedwig Ebermann ist am 20.7.2007 zu Gott ihrem Schöpfer heimgekehrt. Sie war darauf vorbereitet. Ihr Orgelspiel in der Kirche war für sie immer Gottesdienst. Auch in den letzten Monaten hat sie sich auf ihre Heimkehr zu Gott ausgerichtet.*

*Mit großem Engagement war sie seit Juli 1947 Organistin in der Stadtpfarre Urfahr. Sie war eine großartige Organistin mit einem feinen Gespür für die Liturgie. Mehrere Jahrzehnte hat sie den Kirchenchor der Stadtpfarre Urfahr geleitet. Sie hat auch in den letzten Jahren immer wieder den Kirchenchor geleitet, wenn Kirchenchorleiter ausgefallen sind.*

Fr. Prof. Ebermann ist am 03.08.1920 geboren. Die künstlerische Reifeprüfung nach Studium in Wien und Graz legte sie am 1947 mit Auszeichnung ab. Sie war eine gefragte Konzertorganistin, Cembalistin und Pädagogin. Von 1951 bis zu ihrer Pensionierung unterrichtete sie Orgel an der Musikschule Linz.

Viele zeitgenössische Werke wurden von ihr uraufgeführt. 40 Jahre hat sie am 15. August an der St. Florianer Brucknerorgel mit einem außergewöhnlichen Programm konzertiert.

Bedingt durch einen Autounfall Anfang Jänner 2006 konnte sie nicht mehr Orgel spielen. Am 20.7.2007 ist sie in Grieskirchen verstorben.

Die Begräbnismesse mit Verabschiedung war am Fr 27.7.2007 in der Stadtpfarrkirche Urfahr. Die Beisetzung fand anschließend auf dem Barbarafriedhof statt. (Dieser Nachruf wurde von der Stadtpfarre Urfahr übernommen.)

Frau Prof. Hedwig Ebermann wohnte in Zwettl an der Rodl, Obermühlweg 8, in einem kleinen schönen Haus an der Distl. Für die Pfarrkirche in Zwettl hat sie gemeinsam mit Herrn Orgelbauer Josef Diethard Pemmer aus Purk Nö die Disposition der neuen Orgel - 19 klingende Register und 1270 Pfeifen - erstellt. Anlässlich der Orgelweihe am 22. November 1998 hat sie am Abend das Orgelkonzert gespielt. In früheren Zeiten hat sie immer wieder als Organistin in der Pfarrkirche ausgeholfen. Für all das sind wir ihr in der Pfarre Zwettl zu großen Dank verpflichtet. Requiescat in pace.



## Sing ma im Advent a schöne Weis

Einladung zu einer besinnlichen Adventeinstimmung mit Adventkranzsegnung

**Sa, 1. Dezember 2007** nach dem Vorabendgottesdienst in der Kirche

Es wirken mit u.a.: Bläserensemble der Musikkapelle Zwettl, Ensemble des Kirchenchores und der Gitarrengruppe, die Anklöpfler, ...

Durch das Programm führt Mag. Reinhard Waldhäusl



**Herzlichen Dank an Hans Huemer für das Tischlern der zusätzlichen Regalböden für den Gläserschrank in der Pfarrheimküche!!!**

## Kürbisstrudel

### Zutaten für 16 Portionen:

**400g Blätterteig**  
**50g Kristallzucker zum Karamellisieren**  
**60ml Orangensaft frisch gepresst**  
**300g Hokkaido-Kürbis, geschält, entkernt und würfelig geschnitten**  
**10ml Cointreau**  
**20ml Rum**  
**20g Kürbiskerne, grob gehackt**  
**10ml Kürbiskernöl**  
**400g Topfen, 20% F.I.T**  
**150g Staubzucker**  
**30g Kristallzucker für den Schnee**  
**30g Vanillepuddingpulver**  
**80g Butter**  
**3 Eidotter**  
**½ Zitrone, Schale und Saft**  
**1 Eiklar**  
**Salz**  
**Verschlagenes Ei zum Bestreichen**



**Zubereitung:** Kristallzucker leicht karamellisieren, mit Orangensaft ablöschen, kurz verkochen lassen, Kürbis begeben, mit Cointreau und Rum parfümieren und gut vermischen. Butter, Dotter, Staubzucker und Geschmackszutaten schaumig rühren, mit Vanillepudding und den passierten Topfen gut verrühren, Kürbiskerne in Kernöl, nicht zu heiß, rösten und überkühlt der Masse begeben. Den Kürbis untermischen und das mit Kristallzucker ausgeschlagene Eiweiß darunterheben. Den Blätterteig zu zwei Strudel formen, mit Ei bestreichen und im vorgeheizten Backrohr bei 180° 35 Minuten backen. Anzuckern und zum Kaffee (oder Tee, Kakao,...) servieren.



## „Como te llamas? – Me llamo Doris“...



So beginnen viele Gespräche der letzten Tage. Ich bin nun fast eine Woche hier in Tijuana, der nördlichsten Stadt Mexikos, in der viele Immigranten aus Südamerika auf dem Weg in die USA hängen bleiben. Einer Stadt, die für Prostitution und Drogenhandel bekannt ist. Eine Stadt, die jedoch auch andere Seiten hat. Ich arbeite hier in einem Projekt der Salesianer Don Boscos als Volontär der österr. Organisation Jugend eine Welt ([www.jugendeinewelt.at](http://www.jugendeinewelt.at)). Der Orden der

Salesianer Don Boscos widmet sich ganz den Kindern und Jugendlichen um ihnen mit Spiel und Bildung ein erfülltes Leben zu ermöglichen. Hier in Tijuana betreuen die Salesianer sechs so genannte Oratorien. Diese bestehen aus einer Schule, einer Kapelle und mindestens einem Fußballplatz.

Am 4. September beginnt dieses Abenteuer. Zusammen mit drei weiteren Volontären mache ich mich auf den Weg nach Tijuana, wo wir 30 Stunden später auch in unserem neuen Zuhause ankommen. Die Unterkunft liegt direkt am massiven Grenzzaun zu den USA; vom Dach des Hauses schauen wir hinüber auf San Diego. Nach 3 Stunden Schlaf beginnt der erste Tag um 6 Uhr morgens. Nach einem Morgengebet und einem ausgiebigen Chili-Frühstück machen wir vier Volontäre uns mit Padre Enrique auf den Weg in sein Oratorium. Vorbei an heruntergekommenen Häusern, entlang staubiger Straßen, gesäumt von Müll und alten Autoreifen fahren wir durch diese Wüstenlandschaft. Beim Oratorium angekommen, steht in großen Buchstaben geschrieben: *Estar siempre alegre* (Seid immer fröhlich) – und das strahlt das buntgestrichene Oratorium auch aus. An diesem Tag und an den folgenden lernen wir die Arbeit hier kennen, wir spielen mit den Kindern, die uns trotz unserer Sprachprobleme freudig aufnehmen und dankbar sind für die Aufmerksamkeit, die wir ihnen schenken. Wir nehmen an einem Nachmittag auch an einem Begräbnis eines ermordeten „cholo“ (Gangmitglied) teil, der sich in fremdes „Revier“ wagte. Abends widmen wir uns mit den Kindern dem Nationalsport Fußball und jagen jauchzend und ächzend in der mexikanischen Hitze dem Ball hinterher.

Am nächsten Tag unterstützen wir Padre Pedro im „Desayunador“ – einer Essensausgabe für Arme in Tijuana. Wie überall werden wir hier von den Menschen herzlich aufgenommen. Die Mexikaner freuen sich über unsere Versuche Spanisch zu sprechen auch wenn diese ihnen viel Geduld abverlangen.

Die Tage hier in Tijuana sind für uns Volontäre lange und anstrengend, aber das Lachen der Kinder und ihre Lebensfreude machen die Arbeit zum Vergnügen.

Liebe Grüße aus Tijuana,

Doris

Die Organisation "Jugend eine Welt" freut sich über jede Unterstützung, Spenden erbeten an:  
Doris Höfer  
Kontonummer: 1.029.693  
Raiffeisenbank Zwettl  
BLZ 34383  
Kennwort: Tijuana



## In Dankbarkeit blicke ich zurück Abschlussbericht von Bernadette Wakolbinger



Seit 29. Juni bin ich wieder zurück in Österreich. Ich kann gar nicht beschreiben, wie sehr ich mich auf meine Heimat gefreut habe. Beim Ausstieg aus dem Flugzeug in Hörsching meinte Vicky: „*Mama, riech einmal! Wie Frühling!*“

Die Außentemperatur war an diesem Tag kühl, bedeutend kühler, als wir es nun ein Jahr gewohnt waren und die Luft erschien uns klar und frisch. Bei der Fahrt vom Flughafen nach Hause genossen wir den Blick auf die Umgebung. Alles erschien uns so unwahrscheinlich sauber im Gegensatz zu unserer gewohnten Umgebung in Nigeria. Zwischen welchem Müll doch unsere Freunde in Afrika vor

allem in der Stadt oftmals hausen! Abfall jeder Art wird einfach am Straßenrand entsorgt.

Doch noch einmal zurück nach Nigeria. Neben verschiedenen Umstellungsschwierigkeiten und der Erkrankung von Vicky für mehrere Wochen, konnten wir doch viele unserer Vorhaben auf Grund der Spendengelder aus Österreich erfolgreich umsetzen. So wurde auch die zweite Hälfte des Schulkomplexes endlich fertig gestellt und mit einem Dach ausgestattet, wodurch nun weitere sieben Klassen zur Verfügung stehen. Weiters gibt es nun Fenster und Türen in der ganzen Schule (ca. 25 Räume).

Der Strom konnte leider immer noch nicht eingeleitet werden. Besonders stolz sind wir aber über die neu errichtete Schulbibliothek. Als ich kurz vor meinem Abflug mit dem Generalvikar von Abakaliki dessen Missionsschule tief drinnen im Dschungel besuchte, begann er plötzlich von der Bücherei zu schwärmen. Auf meine Frage, warum er davon weiß, erklärte er lachend, dass sich so etwas natürlich gleich herumspricht und viele Dr. Anieke, den Leiter der Hochschule, um seine österreichischen Freunde beneiden würden. Die Schulbücherei wird sowohl von den Schülern als auch von den Lehrern fleißig genutzt und Besucher von nah und fern kommen immer wieder vorbei, um diese „Besonderheit“ zu bewundern.

Als man mich bei der Eröffnung der Bibliothek mit dem Türschild



„Bernadette Wakolbinger Library“ überraschte, erklärte ich, dass dieser Name ein typisch

österreichischer Name sei und er somit für alle SpenderInnen aus meiner Heimat steht. Es ist dies eine Anerkennung besonders an die Kinder aus Oberösterreich.

Dankbar blicke ich auf die vergangenen zehn Monate zurück und ich halte mich an das Zitat von Gabriel Garcia Márquez: *„Weine nicht, weil es vorbei ist, sondern lache, weil es schön war.“* Noch vor 1 ½ Jahren war Enugu einfach ein Punkt auf der Landkarte für mich, jetzt aber ist es eine Stadt, in der ich viele liebe Menschen kennen gelernt und Freunde gefunden habe. Und wo Freunde sind, da ist immer auch ein wenig Heimat.

Und wenn Johann Wolfgang von Goethe meint: *„Beurteile niemand, bis du an seiner Stelle gestanden hast.“*, dann kann ich diese Aussage nur bestätigen. Mein ehemaliges Bild von Afrika ist einem völlig neuen gewichen. Das Wichtigste für mich ist aber die Erfahrung, dass es immer wieder an uns selbst liegt, die Welt zu dem zu machen, wie wir sie sehen wollen.

Reich an vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken sehe ich nun wieder meiner Arbeit in der Heimat mit Freude entgegen.

Bernadette Wakolbinger

Einladung an alle zum Abschlussvortrag

### **Abenteuer Nigeria**

am: 25. Oktober 2007  
um 20.00 Uhr im Pfarrheim  
Freiwillige Spenden!

# Kiki

## Kinder

Hoffentlich krieg ich auch ein Brot!



Der barmherzige Samariter



Die verlorene Silbermünze

